



Jahresbericht 2022

Schweizerischer Dachverband der kantonalen und regionalen VASK
Vereinigung von Angehörigen psychisch Kranker

Vorstand VASK Schweiz

Bruno Facci	VASK Ostschweiz	Co-Präsident
Christian Pfister	VASK Zürich	Co-Präsident
Urs Würsch	VASK Aargau	Vizepräsident
Lisa Bachofen	VASK Bern	Beisitzer
Felix Uttinger	VASK Zürich	Beisitzer

Sekretariat VASK Schweiz

Isabelle Bavaud

Buchhaltung VASK Schweiz

Heidi Eichenlaub

Webmaster

Bruno Facci

Unterhalt Website: Isabelle Bavaud

Revisoren VASK Schweiz

Dora Heggli

VASK Aargau

Rolf Brachs

VASK Schaffhausen

Inhaltsverzeichnis

Tätigkeitsbericht VASK Schweiz für das Jahr 2022	3
Regionale Sektionen:	
VASK Aargau	12
VASK Bern	13
VASK Graubünden	16
VASK Ostschweiz	17
VASK Schaffhausen	20
VASK Ticino	21
VASK Zentralschweiz	23
VASK Zürich	24
Bilanz und Jahresrechnung 2022	27
Kommentar zur Jahresrechnung 2022	31
Revisorenbericht	32

VASK Schweiz – Dachverband der Vereinigungen von Angehörigen psychisch Kranker

Jahresbericht 2023 des Co-Präsidenten Bruno Facci

Reorganisationsvorschlag der VASK Schweiz

Im Jahr 2021 beriet die Präsidentenkonferenz über die Zukunft der VASK Schweiz. Anlass dazu gaben die Rücktrittsabsichten per Ende 2022 von Vorstandsmitgliedern und dem Präsidenten. An dieser Konferenz wurden die schon lange bestehenden personelle Unterbesetzung und deren Gründe dargelegt und verschiedene Modelle betrachtet, wie sich die VASK Schweiz neu aufstellen könnte.

Bruno Facci hat aus den Diskussionen und Vorschlägen vier Varianten für die zukünftige Aufstellung der VASK Schweiz erarbeitet und an der Vorstandssitzung vom 21.01.2022 zur Diskussion gestellt. Dabei stellte sich heraus, dass keine Variante überzeugte. Zum Zeitpunkt dieser Vorstandssitzung zeichnete sich ab, dass mit Christian Pfister eine Persönlichkeit auf den Plan tritt, die bereit und befähigt ist, mit der VASK Schweiz in eine neue Zukunft zu gestalten. Auf diesem Hintergrund hat Bruno Facci seine Rücksichtsabsicht vorerst fallengelassen und abgewartet, ob und wie sich die Vorstellungen von Christian Pfister entwickeln und in die VASK Schweiz einbringen lassen.

Projekt: «Neupositionierung der Bewegung von Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen in der Schweiz» Co-Präsident Christian Pfister

Warum ist das Thema «Angehörige in der Psychiatrie» wichtig?

Angehörige und Vertrauenspersonen von psychisch erkrankten Menschen sind in vielerlei Hinsicht systemrelevant. Angehörige leisten enorme Arbeit. Ohne sie würde das System kollabieren und das Leid der Betroffenen grösser. Es ist deshalb unser Ziel, schweizweit die Solidaritätsnetze in den Regionen zu stärken, Bewältigungshilfen oder Angebote zur Befähigung bereitzustellen. Allesamt Hilfestellungen, damit Angehörige aus der Isolation finden, sich selbst Sorge tragen und Angebote zur Befähigung finden können. Und dies aus dem Grund, weil nur starke, bewusst handelnde Angehörige, die zu sich Sorge

tragen, ihren Betroffenen die beste, wirksamste Begleitung anbieten können und so – gesamtgesellschaftlich gesehen - das System entlasten.

Angehörige und Vertraute sind eine Konstante auf dem Lebensweg der Betroffenen. Einem Weg, der immer wieder von Chaos, Hoffnungslosigkeit, Rückschlägen und Überforderung geprägt ist. Angehörige stehen den Betroffenen bei – auch wenn die Erde bebt. Sozusagen. Diese Rolle tragen viele Menschen in der Schweiz. Wie viele Angehörige von psychisch kranken Menschen es in der Schweiz gibt - nun, darauf gibt es keine exakte Antwort. Keine Statistik weist Zahlen aus. Wir Angehörigen gehen vorsichtig davon aus, dass 10 Prozent der Menschen in unserem Land konstant mit psychischen Krankheiten zu kämpfen haben. Unter dieser Annahme sprechen wir von rund 800 000 Betroffenen. Und wir schätzen, dass hinter jedem/jeder Betroffenen wiederum drei Angehörige stehen. So kommen wir in unserem Land auf eine Zahl von Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen von 2,4 Millionen.

Warum braucht es dringend eine Neuorientierung der Bewegung und damit dieses Projekt?

Es ist unser Ziel, mit dem Projekt «Neupositionierung der Bewegung der Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen», viele dieser Angehörigen für unsere gemeinsame Sache zu gewinnen, sie dazu einzuladen, sich nicht mehr in der Anonymität und Stille allein mit den Belastungen rumzuplagen, die Isolation, Scham und das schlechte Gewissen nicht als gegeben hinzunehmen.

Dies erachten wir als dringlich, da die Belastung der Angehörigen in unserer Zeit nicht kleiner wird: Die Psychiatrie ist am Limit, nur bruchstückhaft und damit ungenügend organisiert. Es gibt keine ganzheitliche Begleitung der Betroffenen – und damit auch keine für deren Angehörige. Es fehlt eine umfassende Systematik, wie man die unterschiedlichen Herausforderungen und Bedürfnisse der Betroffenen adressiert. Damit Angehörige nicht selbst untergehen, braucht es Hilfestellungen, kleine und grosse Angebote und Peer-Netzwerke in allen Regionen der Schweiz. Nur so können diese in ihrer grossen Rolle bestehen, gesund bleiben und wirksam sein.

Die VASK war bisher in der Schweiz die einzige Organisation auf nationaler Ebene, die für sich in Anspruch nehmen kann, von Angehörigen geführt zu sein und die Perspektive der Angehörigen von psychisch kranken Menschen

konsequent ins Zentrum zu stellen. Die VASK leistet insbesondere in den Regionen wertvolle Arbeit (Selbsthilfegruppen, Beratungstelefon, Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit).

Und doch ist die Angehörigenbewegung gefährdet. Das hat unterschiedliche Gründe – die Jahre der Pandemie haben die Bewegung, ihre Netzwerke und Angebote zusätzlich geschwächt. Das Geschick der VASK hängt an wenigen, sehr engagierten Mitgliedern, die sich enorm einsetzen, gratis und franco viel Zeit und Energie in die Angehörigenarbeit investieren. Das Gros dieser Schlüsselpersonen ist in fortgeschrittenem Alter – es ist nur eine Frage der Zeit, dass sie die Geschicke der Angehörigenorganisation in neue Hände legen wollen, ja müssen. Die VASK hat in allen Regionen ein Nachwuchsproblem. Es ist schwierig, Leute für ein Engagement zu gewinnen – ein schweizweites Phänomen zwar, nicht nur eines des VASK. Im Falle der Angehörigen von psychisch kranken Menschen kommt jedoch erschwerend hinzu, dass Angehörige von psychisch erkrankten Menschen in ganz besonderer Weise gefordert, ja zeitweise überfordert sind und kaum Kapazitäten haben, sich für eine Angehörigenarbeit einzusetzen, die über den eigenen familiären oder freundschaftlichen Kreis hinausreicht.

Es braucht neue Ideen und Ansätze, um die Erosion der Organisation zu stoppen. Rund 1300 Menschen sind schweizweit aktuell noch Mitglied in einer VASK-Organisation. Tendenziell sind die Mitgliederzahlen am Sinken. Es braucht eine Offensive im Gewinnen von Mitgliedern/ Interessierten/Sympathisanten. Eine starke Angehörigenbewegung eröffnet Möglichkeiten, die Nöte der Betroffenen und ihrer Angehörigen in der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Organisationen sichtbar zu machen und damit gemeinsam Handlungen und Verbesserungen anzustossen.

Das Projekt wurde per März 2023 gestartet und umfasst 9 Arbeitsfelder. Interessierte aus dem Kreis der Angehörigen, die dabei mitarbeiten möchten, können sich gerne bei Christian Pfister, Co-Präsident VASK Schweiz, melden.

Die Projektziele sind:

- Initiieren einer kräftigen, inspirierenden Bewegung von Angehörigen und Vertrauten von psychisch erkrankten Menschen in der Schweiz / Weiterentwicklung des Erbes der VASK Schweiz

- Unser Wirken soll die Angehörigen und die Vertrauten von psychisch erkrankten Menschen in der Schweiz und ihren Regionen stärken und in ihrer grossen Aufgabe unterstützen.
- Saubere und inkludierende Projektführung und das Erreichen von Etappenzielen für die dreijährige Projektphase
- Neuauftritt der Bewegung realisieren und inszenieren (Erscheinungsbild/Wissensplattform kreieren/zeitgemässe Website/neuer Name für die Bewegung)
- Angehörige und Vertraute von psychisch erkrankten Menschen sicht-, hör- und spürbar machen
- Mittelbeschaffung für Projekt systematisch verfolgen / die im Budget gesetzten Ziele für die Mittelbeschaffung erreichen / nachhaltige Finanzierung der Bewegung auf die Beine stellen
- Am Ende des Projekts sollte eine nachhaltige Finanzierung der Angehörigenbewegung sichergestellt sein
- Stärkung der regionalen VASKs in den Mittelpunkt rücken (sie sind der Nukleus, auf dem wir aufbauen können), schrittweise andere Angehörigengruppierungen in der ganzen Schweiz für die Unterstützung der nationalen Angehörigenbewegung für eine nationale Angehörigenbewegung gewinnen
- Suche nach frischen, inspirierten und mutigen neuen Angehörigen und Vertrauten; sie für die Mitarbeit in der Angehörigenbewegung Schweiz sowie in den Regionen gewinnen
- Mitgliederschwund stoppen und neue Beteiligungsformen schaffen
- Präsenz im Meinungsmarkt erhöhen (Öffentlichkeitsarbeit/Medien, Allianzen stärken)

- Wir verfolgen aber auch systemische Ziele: Als Angehörige und Vertraute von psychisch erkrankten Menschen leisten wir einen Beitrag an das grosse Ziel, die Psychiatrie in der Schweiz nachhaltiger, wirksamer und menschlicher zu gestalten. Wir stellen uns den Institutionen zur Verfügung, wollen aber auch politisch arbeiten und unsere Perspektive einbringen.
- Wir entwickeln eine Strategie, die der Angehörigenbewegung als Kompass dient, aber ebenso Vielfalt innerhalb der Bewegung begrüsst.

Weiterbildung EX-In Angehörigenbegleitung Lisa Bachofen

Am 20.Mai konnte die Weiterbildung in Bern an der BFH Gesundheit starten. Die Rückmeldungen aus dem Kurs sind positiv.

Stimmen aus dem Kurs:

«In der Angehörigenbegleiter Weiterbildung habe ich gemerkt, dass ich nicht alleine bin. Dieser Zusammenhalt stärkt mich und motiviert mich andere Angehörige auf ihrem Weg unterstützen zu können.»

Katharina

*«Der Kurs mit Modulen wie u.a. Empowerment, Recovery, Dialog und Perspektivenwechsel gibt einem den Raum und die Werkzeuge, aus der eigenen Geschichte und Erfahrungen zusammen mit dem WIR Wissen der Teilnehmer*innen zu schöpfen, um Angehörige begleiten und stärken zu können.»*

Karin

«Ich habe gelernt: Negative Erfahrungen mit anderen Menschen heute geteilt, ausgetauscht und reflektiert, vermögen über die Zeit damalige Schwächen in aktuelle Ressourcen zu wandeln. Was für ein wunderbarer Prozess.»

Arnold

«Mir wurde bewusst: Sich einander im gemeinsamen Raum vertraulich zuwenden, schafft Begegnung. Begegnung ermöglicht Beziehung. Beziehung erfordert Dialog. Austausch berührt. Berührung heilt.»

Arnold

Mad Pride 2022

Im Rahmen des Welttages der psychischen Gesundheit 2023 schlossen sich mehrere Akteure der psychischen Gesundheit zusammen, um die zweite Mad Pride in der Schweiz zu organisieren. Die Mad Pride soll dazu beitragen, negative Stereotypen im Bereich der psychischen Krankheiten aufzulösen und die Gesellschaft darauf aufmerksam machen, dass uns psychische Erkrankungen alle irgendwann im Leben treffen können. Alle sind willkommen an der Mad Pride teilzunehmen – Betroffene, Angehörige, Fachpersonen, Interessierte und Passanten.

Die VASK Schweiz wurde von den Organisatoren der Mad Pride angefragt, ob sie sich an der Mad Pride beteiligen will. Vorerst stiess die Anfrage auf taube Ohren. Die Vorstellung der Mad Pride und des gleichnamigen Vereins an der Präsidentenkonferenz vom November 2021 durch Alfred Künzler, Präsident des Vereins Mad Pride führte zu einem Sinneswandel. Die VASK Schweiz trat dem Verein Mad Pride bei als Unterstützungsmitglied, leistete einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 500.00 und verpflichtete sich, mindestens 100 Teilnehmende an die Mad Pride zu bringen. Letzteres gelang nicht, obwohl die VASK Zürich mit viel Elan und Überzeugungskraft die Aufgabe übernommen hatte, stellvertretend für die VASK Schweiz in den Regionen für die Teilnahme an der Mad Pride zu werben. So lief doch eine stattliche Gruppe mit mehrheitlich Zürcher VASK-Mitgliedern am Umzug durch die Berner Innenstadt mit, ausgerüstet mit gelbem Halstuch und Button.

Das Ziel der Mad Pride, aufzufallen, laut zu sein, daran zu erinnern, dass psychische Leiden, jede und jeden einmal betreffen können, ist gelungen. Und zwar beschwingt, bewegt, farbenprächtig, mutig und mit Selbstvertrauen

Gemeinsame Erklärung zum «Tag der psychischen Gesundheit»

In den letzten Jahren ist es stiller geworden um den «Tag psychischen Gesundheit», der weltweit jeweils am 10. Oktober begangen wird. Um dem entgegenzuwirken, hat die VASK Schweiz versucht, dass die Organisationen, die sich mit der psychischen Gesundheit bzw. Krankheit befassen, eine gemeinsame Erklärung zu verbreiten. Darin ging es darum, zu einer wirkungsvollen und menschlicheren psychiatrischen Versorgung aufzurufen. Dies auf dem Hintergrund des Berichtes «Zukunft Psychiatrie» des Bundesamtes für

Gesundheit von 2012, indem Mängel und Lücken festgestellt wurden, die bis heute nicht einmal annähernd verbessert wurden. Diese gemeinsame Erklärung wurde über 40 Organisationen zur Mitunterzeichnung vorgelegt. Dies taten am Schluss lediglich sieben Organisationen. Die VASK Schweiz bedauert dies und wird im Jahr 2023 einen erneuten Versuch machen, viele Organisationen für eine solche Erklärung zu gewinnen.

Angehörigenkongress in Lausanne vom 11. und 12.05 2022

Lisa Bachofen und Bruno Facci von der VASK Schweiz und Hans-Rudolf Binder von der VASK Zürich beteiligten sich daran mit je einem Referat. Lisa Bachofen behandelte das Thema «Professionelle Lösungsansätze aus Patienten- und Angehörigenperspektive». Bruno Facci zeigte die Auswertung einer Umfrage mit der offen gestellten Frage: «Was sind die Anliegen und Sorgen der VASK-Mitglieder?». Das Ergebnis war wenig schmeichelhaft für die psychiatrische Versorgung in der Schweiz. Es brachte deutlich zum Ausdruck, dass der Einbezug der Angehörigen in die Behandlung nach wie vor sehr zu wünschen übrig lässt. Dies trotz der bekannten und weitverbreiteten Erkenntnis, dass dieser Einbezug der Angehörigen viele Vorteile bietet, z. B. effektivere und kostengünstigere Behandlungen, gesteigerte Patientensicherheit und weniger unerwünschte Ereignisse. Hans Rudolf Binder legte sein Augenmerk auf Vorfälle, in denen Angehörige von Therapeuten und Kliniken auf eine Art und Weise behandelt werden, die inakzeptabel ist und eigentlich leicht verbessert werden könnte.

Anlässe mit Vertretung der VASK Schweiz

Lisa Bachofen

Die VASK Schweiz war an folgenden Anlässen vertreten. Am 17.03.2022 an einem Workshop der IPW Winterthur zum Thema Angehörigenarbeit, am 12.05.2022 an den Gesundheitstagen in Basel, am 01.06.2022 am Kongress der VAPZ Berufsberater im Volkshaus Zürich, am 16.06.2022 am internationalen Recovery-Kongress in Bern. An der Mad Pride vom 18.06.2022 waren wir mit einem Infostand vertreten.

Mitwirkung in Resonanzgruppe der parlamentarischen Gruppe psychische Gesundheit

Diese Gruppe hat den Auftrag die parlamentarische Gruppe in ihrer Tätigkeit zu beraten und zu unterstützen, gleichzeitig auch Anregungen einzubringen, welche Themen sich für parlamentarische Vorstösse eignen. Im Jahr 2022 fand wegen personeller Engpässe nur eine Sitzung statt. In dieser hat Bruno Facci angeregt, das Thema «open dialogue-aufsuchende psychiatrische Behandlung zu Hause» aufzunehmen und dahingehend zu prüfen, ob es Ansätze gibt, solche Behandlungen über den Weg der Bundesgesetzgebung zu vermehrtem Einsatz zu verhelfen. Es ist vorgesehen diese Thematik im Jahr 2023 weiterzubearbeiten.

Präsidentenkonferenz vom 12.11.2022 in Zürich

Hauptgeschäft dieser Konferenz war das Thema «Wie weiter mit der VASK Schweiz?». Christian Pfister trug seine Ideen und Vorstellungen für die zukünftige VASK Schweiz vor. Die Teilnehmenden diskutierten und tauschten sich darüber aus. Zum Schluss befürworteten sie einstimmig eine Absichtserklärung, die Zukunft der VASK Schweiz im Sinne der Idee von Christian Pfister anzugehen.

Überprüfung der Umsetzung der Behindertenrechte durch UNO-Ausschuss

Diese Prüfung hat im März stattgefunden. Deren Ergebnis ist ernüchternd, da die Schweiz in vieler Hinsicht die Rechte Behinderten verletzt. Betroffen davon sind speziell auch die psychisch Kranken. Zwar wird das Kredo «ambulant vor stationär» in der Gesundheitspolitik seit Jahren propagiert. Faktisch werden jedoch die psychiatrischen Institutionen von den Kantonen subventioniert, ambulante Angebote profitieren hingegen kaum.

Hinzu kommt, dass in psychiatrischen Institutionen immer noch übermässig viele freiheitsbeschränkende Massnahmen angewandt werden, die eindeutig gegen die Behindertenrechte verstossen. Und das obwohl es seit Jahrzehnten bestehende gute Praxis und wissenschaftlich erhärtete Methoden gibt, wie diese Massnahmen massiv reduziert, wenn nicht gar ganz vermieden werden könnten. In diesem Bereich besteht dringender Handlungsbedarf. Die VASK Schweiz bleibt dran.

Tagung Psychiatrie wohin?

Diese fand am 2. Juni 2022 in Baden statt. Anlass dazu gab der 80. Geburtstag von Dr. Ursula Davatz. Sie hat unter anderem für die VASK-Aargau grosse Verdienste erlangt. So kam es, dass auch Marie-Theres Keller mit einem aufrüttelnden Referat und Urs Würsch mit einer kurzen, prägnanten Würdigung der Verdienste von Ursula Davatz am Rednerpult standen.

Das Fazit dieses hochkarätig besetzten Anlasses im vollbesetzten Saal des Trafo Baden lässt sich auf einen Nenner bringen: Die hauptsächlich auf die stationäre Behandlung ausgerichtete Psychiatrie ist ein Auslaufmodell. Die Zukunft gehört der sozialpsychiatrisch orientierten Psychiatrie, die so weit wie möglich im Lebensumfeld der psychisch Kranken behandelt und deren dabei Angehörige miteinbezieht. Das stimmt überein mit dem Verständnis der VASK Schweiz von einer zukunftssträchtigen Psychiatrie.

Inklusionsinitiative

Diese wurde initiiert von AGILE.CH, Inclusion Handicap und der Stiftung für die direkte Demokratie. Bruno Facci hat für die VASK Schweiz bei vorbereitenden Sitzungen und Anlässen mitgewirkt. Dabei hat sich herausgestellt, dass die psychisch Behinderten in der Behindertenbewegung sehr schwach vertreten sind. Dennoch ist die Inklusionsinitiative für psychisch Behinderte von grosser Bedeutung. Deren Forderungen nach Gleichstellung, Teilhabe, Selbstbestimmung und Assistenz gelten vollumfänglich auch für psychisch Behinderte. Letzteren wird durch Unterbringung in Heimen das Recht auf freie Wohnformen vorenthalten. Zudem sind sie immer noch im Übermass stigmatisiert und dadurch zusätzlich diskriminiert. So gibt es für sie praktisch keine Möglichkeit, vom Angebot der persönlichen Assistenz Gebrauch zu machen. Es gibt also noch viel zu tun.

Vereinsjahr 2022

Das Vereinsjahr 2022 der VASK Aargau brachte situationsbedingt einige Änderungen. Da unser Büro auf dem Klinik Areal angesiedelt ist, wurde es erforderlich, dass wir uns an die neue Adresse der Klinik anpassen mussten. Die Adressänderungen brachten administrative Mehrarbeit. Hier die neue Adresse: Königsfelderstrasse 1 / W.23, 5210 Windisch.

Für die Weiterbildung für Angehörige fanden wir einen Psychiater für den medizinischen Teil und zwei Berufsbeistand*innen, die den rechtlichen Aspekt der Angehörigen an der Weiterbildung vermitteln. Es meldeten sich nur fünf Angehörige für die Weiterbildung an, zu wenige, um den Kurs durchführen zu können. Wir suchen eine neue Form der Weiterbildung für Angehörige. Die eine Variante könnte sein, einzelne Abende mit bestimmten Themen anzubieten.

Als Ersatz zu der Weiterbildung bieten wir, wie schon seit Jahren, die zwei Mal im Monat stattfindenden Angehörigen Gruppentreffen an, die in Windisch und Wohlen stattfanden. Dort wurden die Erkenntnisse und Erfahrungen von Angehörigen zu Angehörigen vermittelt. Auch der Inhalt der Weiterbildung fließt jeweils in die Gespräche mit ein. In den 22 Treffen wurden wir von 87 Angehörigen besucht. Es gibt Angehörige, die zum Teil mehr als sechs Jahre regelmässig zum Treff kommen. Wiederum andere kommen nur wenige Male. Nochmals andere machen zwischen den Gruppentreffen ein paar Jahre Pause und besuchen uns bei Bedarf wieder regelmässig. Die Bedürfnisse der Angehörigen sind so unterschiedlich.

Da sich immer weniger Angehörige während unseren Telefon-Öffnungszeiten am Montag- und Donnerstagsvormittag meldeten, entschlossen wir uns, ab dem Sommer 2022 nur noch am Montagvormittag von 09.30 – 11.30 Uhr das VASK Telefon offen zu halten. Wir stellten auch fest, dass die Anrufe zu jeder Tages- und Nachtzeit eingingen. Wie bis anhin meldeten wir uns jedoch bei jeder Telefonnummer auf dem Display zurück. Es sind 50 Anrufe am Telefon

eingegangen und 101 Emails haben wir beantwortet. Es waren 151 Begehungen übers Jahr verteilt.

Zu den Aktionstagen Psychische Gesundheit im Aargau 2022 organisierten die Stiftung HotA, Hometreatment Aargau, der Verband Psychologinnen und Psychologen gemeinsam mit der VASK Aargau je ein Referat zum Thema «Schattenkinder im Fokus». Wenn ein Elternteil psychisch erkrankt, leiden die Kinder und werden oft vergessen.

«Erste Hilfe für psychische Gesundheit» war das zweite Thema zu den Aktionstagen. Gemeinsam gestalteten das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), die Pro Mente Sana Stiftung (PMS) und die VASK Aargau die Veranstaltung. Das Referat wurde von der Psychiaterin gehalten. An der Podiumsdiskussion nahmen die Referentin, die Leiterin vom SRK, eine betroffene Person, eine «ensa»-Erste-Hilfe Absolventin und die Vertreterin der Angehörigen teil. «ensa» ist ein Schulungsangebot «Erste-Hilfe-Kurs» für psychische Gesundheit, das Jugendliche und Erwachsene angeboten wird.

Das Projekt «Multifunktionaler Raum für Angehörige» wurde von den Verantwortlichen der PDAG auf das Jahr 2026 verschoben. Das Projekt der PDAG «PDAdieu» ist immer noch im Entwicklungsprozess. Das Projekt «Selbsthilfefreundliche Spitäler» entwickelt sich nach und nach an der Klinik PDAG.

Der Vorstand traf sich drei Mal übers Jahr verteilt. Die Mitglieder wurden zur Versammlung eingeladen und für das Referat wählten wir das Thema Humor. Es nahmen einzelne Vorstandsmitglieder an den von der VASK Schweiz geplanten und durchgeführten Versammlungen teil. Mit Freude und grossem Interesse wurden wir von der Neuorientierung der VASK Schweiz überrascht. Wir sind zuversichtlich, dass der Neuanfang gelingen wird.

VASK Bern

Lisa Bachofen

2022 Das Jahr des Aufbruchs

Die VASK Bern hat sich an ein grosses Projekt herangewagt und damit viel Power gewonnen. Veränderungen beinhalten ein Risiko, aber wenn wir nur auf Sicherheit setzen, verlieren wir die letzte Sicherheit und das Überleben als

Verein. Nicht nur Corona hat uns aufgerüttelt und Neues verlangt, auch die vielen Anfragen und das Projekt der Weiterbildung für Angehörige hat uns gefordert. Hingegen haben wir uns nie träumen lassen, dass es zu einem richtigen Aufbruch in den Strukturen der VASK führen könnte. Haben wir uns doch schon vor Jahren für einen neuen Marketingauftritt der VASK stark gemacht. Jetzt wird er Wirklichkeit – wir freuen uns riesig!

Das Projekt Ex-In für Angehörige

Am 20. Mai hat die Weiterbildung EX-IN für Angehörige gestartet mit 14 Teilnehmenden. Es gab An- und Abmeldungen bis kurz vor dem Start, aber schliesslich ist ein Kurs mit 240 Kursstunden keine Kleinigkeit, die geplant werden will. Dazu kommen Praktika und schriftliche Arbeiten, ein Portfolio, Selbstreflexionen und and vieles mehr. Kursteilnehmerin Karin sagt:

*«Der Kurs mit Modulen wie u.a. Empowerment, Recovery, Dialog und Perspektivenwechsel gibt einem den Raum und die Werkzeuge, aus der eigenen Geschichte und Erfahrungen zusammen mit dem WIR-Wissen der Teilnehmer*innen zu schöpfen, um Angehörige begleiten und stärken zu können.»*

Schon kurz nach den ersten Modulen war klar, dass diese Weiterbildung nicht nur persönlich sehr geschätzt wird, sondern dass auch Erkenntnisse wachsen, die die Situation der Angehörigen betreffen und auf Umsetzung und Einsatz drängen. Teilnehmende waren sichtbar an Kongressen und standen für Interviews zur Verfügung! Früher hielten sich Angehörige eher bedeckt und waren schwer für öffentliche Auftritte zu bewegen. So entstand eine Wechselwirkung von Engagement und zunehmender öffentlicher Präsenz von Angehörigen. Das wirkte sich gesamthaft auf die VASK aus. In unserer Region stiegen die Anfragen von Angehörigen, die Mitgliederzahl wächst langsam wieder.

Unsere Gruppen

Die Berner Elterngruppe platz bald aus allen Nähten und wir überlegen, eine parallele Gruppe aufzubauen. Daneben konnten wir in Biel eine Angehörigengruppe aufbauen, die zwar noch klein ist, aber in der Region einen wichtigen Anker bildet.

Ein beiläufiges Projekt hat uns aber stärker gefordert als angenommen. Wir waren von Careum angefragt worden, ob wir eine Young Carers Gruppe für

Jugendliche Angehörige bilden wollten. Die Zusage war schnell gemacht und auch eine Leiterin stand bereit. Nun druckten wir Flyer und schickten diese an alle Schulen mit Jugendlichen der Region. Gekommen sind bisher nur vereinzelte Jugendliche. Somit zeigte sich, dass es andere Ansätze braucht, um Jugendliche anzusprechen. Ein Projekt war geboren – und es wird uns noch längere Zeit beschäftigen.

Unsere Zoomgruppen wurden weniger besucht, weil Corona beendet ist und wieder physische Treffen stattfinden. Trotzdem hielten wir daran fest und haben einige treue Teilnehmende aus verschiedenen Kantonen wie z.B. Basel. Wir sehen in unseren Zoomgruppen die Möglichkeit, auch entfernt wohnende Angehörige zu erreichen, die weite Zufahrtswege zu einem physischen Treffen haben und deshalb fernbleiben würden. Unser Angebot ist offen auch für VASK-Regionen. Anmeldungen an sekretariat@vaskbern.ch

Veranstaltungen

Die sozialpsychiatrischen Kolloquien wurden konsequent als Hybridveranstaltung durchgeführt und waren damit auch für andere VASK-Regionen zugänglich. Als Mit-Veranstalter freut uns das Echo aus anderen Regionen und die wachsende Teilnehmerzahl von ca. 140 Teilnehmenden. Das Thema „Menschenrechte in der Psychiatrie – Wie lassen sich die neuen WHO-Leitlinien in der Schweiz umsetzen?“ hat nachhaltige Diskussionen bewirkt und beschäftigt noch länger. Spannend war auch der Anlass mit bekannten Persönlichkeiten wie Caroline Chevin, Soulsängerin und Stephanie Wenger, Autorin und Aktivistin, die persönlich aufzeigten, wie sie Angehörige und Betroffene sind und was ihnen geholfen hat, damit umzugehen. Unsere Filmtrialoge konnten wieder physisch im Kino Movie Bern durchgeführt werden – dieses Jahr mit 3 Filmvorstellungen mit anschliessenden Podiumsgesprächen. Wir waren am Mad Pride bei glühender Hitze mit einem Stand dabei – und in Lausanne am Kongress der Graap Fondation. Ein eindrückliches Erlebnis bei mehreren 100 Teilnehmenden! Zusammen mit den welschen Partnern der VASK konnten wir Inputs aus unseren Selbsthilfegruppen geben. Ein Höhepunkt war dann der Angehörigenkurs zum Thema „Umgang mit Emotionen“ für Angehörige. Mit 19 Teilnehmenden war der Kurs ausgebucht.

Daneben haben wir uns fleissig vernetzt und Kontakte zu diversen Organisationen gepflegt wie „Swiss Carers“, Sozialforen und über das Projekt waren wir an 6 Anlässen des BAG vertreten und haben uns lautstark für die Anliegen der Angehörigen eingebracht. Es war ein Anfang – wir sind offen für

weitere Chancen und Risiken – Hauptsache, die Angehörigenarbeit bewegt und bietet Unterstützung für die vielen Angehörigen, die uns noch nicht kennen. Wir wünschen der VASK Schweiz gute Energie und Gelingen bei den grossen Vorhaben einer Angehörigenbewegung und sind gerne Teil davon!

VASK Graubünden

Margrith Janggen

Unser Vereinsjahr beginnt jeweils mit der Mitgliederversammlung im März. In diesem Jahr konnten wir sie wieder normal und nach den statuarischen Geschäften mit einem gemütlichen Hock abschliessen, was von den Mitgliedern sehr geschätzt und genossen wurde. Auch konnten wir wieder unser Jahresprogramm ganz normal planen und unser Treffpunkt für psychisch Beeinträchtigte zum grossen Glück nach einer Zwangspause auch wieder öffnen. Wir können auf ein paar gut besuchte und gelungene Veranstaltungen und Gruppenabende zurückschauen. Im Juni führten wir ein halbtägiges Seminar zu folgenden Themen durch:

- Sucht und psychisch Krank
- Schuldgefühle Akzeptanz-Distanz

Einstieg mit einem dialogischen Rollenspiel

Beide Themen stiessen auf ein grosses Interesse, was uns sehr freute.

Einer unserer Höhepunkte in diesem Vereinsjahr war der öffentliche Filmabend; Im Sog der Angst in Davos, Einführung und Diskussion mit einem Psychiater und anschliessendem Apéro. Wir waren überrascht und erfreut über den guten Besuch. Ebenso über den Filmnachmittag mit dem Film: «CRAZYWISE» dieser Dokumentarfilm zeigt, dass eine psychische Krise auch eine Möglichkeit sein kann um an sich zu wachsen.

Im Sommer besuchten wir unsere Mitglieder im Engadin und machten ihnen Mut eine Gruppe aufzubauen, was ihnen unterdessen auch gelungen ist.

Auch versuchen wir jedes Jahr eine Veranstaltung in einem unserer 150 Tälern Graubündens durch zu führen, mit mehr oder weniger Erfolg.

Immer am ersten Samstag im Februar führen wir unser Tagesseminar durch, das in diesem Jahr wieder stattfinden konnte. Die Themen waren:

- Krankheitsbilder: Schizophrenie: Stand des Wissens, aktuelle Therapieformen
- Depression: aktuelle Behandlungsmöglichkeiten.
- Klinikaustritt wie weiter? Wie können psychisch Kranke eine gute Lebensqualität erlangen?
- Wie verhalte ich mich in Krisensituationen zu Hause? Mit einem dialogischen Rollenspiel zum Einstieg.

Das Interesse für dieses Seminar war sehr gross. Das Seminar bietet auch immer wieder Gelegenheit die Gemeinschaft zu pflegen und für einen näheren Austausch mit den Fachleuten, was von allen sehr geschätzt wird.

Im Herbst freuen wir uns jeweils auf den 10.10., den internationalen Tag der psychischer Gesundheit an dem wir schon seit vielen Jahren unseren Infostand in Chur haben. Ich finde es immer sehr spannend und interessant mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, was sie so erzählen und halten von psychischen Krankheiten. Das gemütliche und unbeschwerte Zusammensein pflegen wir mit Ausflügen und einem jeweiligen Grillabend mit Musik und Gesang und zum Jahresabschluss mit einer Adventsfeier.

VASK Ostschweiz

Beat Krähenmann

Jahresbericht 2022 der VASK Ostschweiz

Der Einstieg ins Jahr 2022 wurde noch von den Unsicherheiten wegen Corona geprägt. So konnten wir z.B. die Mitgliederversammlung nicht wie gewohnt im März durchführen. Die schnelle Besserung der Situation erlaubte uns dann aber, den gewohnten Jahresablauf mit etwas Verspätung doch noch in Angriff zu nehmen.

Der in den letzten Jahren durch einige neue Mitglieder veränderte Vorstand, entwickelte sich schnell wieder zu einem eingespielten Team. Ich bin sehr froh, dass ich bei unserer Arbeit auf eine engagierte und motivierte Mannschaft zählen kann. Gerne gebe ich Ihnen Einblick in unsere Aktivitäten in diesem Jahr.

Selbsthilfegruppen/Stammtisch

Unsere Selbsthilfegruppen treffen sich aktuell in St. Gallen und Frauenfeld. In Wattwil findet regelmässig ein Stammtisch statt. Die Gruppe in Herisau hat sich dazu entschlossen, eine Pause einzulegen und eventuell im 2023 neu zu starten. Der Workshop für Selbsthilfegruppen-Leitungen wurde zusammen mit Frau Pamela Städler von der « Selbsthilfe St. Gallen Appenzell» erstellt und konnte dieses Jahr endlich auch durchgeführt werden.

Dialog

In den 8 gutbesuchten Treffen wurden hauptsächlich die Themen „gesund werden, wie bringe ich mich auf einen positiven Kurs, Erkennen des gesunden Ichs, Frühwarnzeichen bei den verschiedenen Erkrankungen, Energie, Motivations-Möglichkeiten jedes Einzelnen und, Entstigmatisierung behandelt. Die Inputs wurden von Fachleuten, Angehörigen und Krankheits-Erfahrenen eingebracht und in Gruppen rege diskutiert.

Kontakttelefon

Unsere telefonische Hilfestellung unter Nr. 071 866 12 12 wird von Bruno Facci betreut. Mit seinem breiten Fachwissen und seinen langjährigen Erfahrungen bietet er schnelle und unkomplizierte Unterstützung an, die leider nicht allzu häufig benutzt wird.

Finanzen

Alle unsere Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich. Für alle anderen Tätigkeiten unseres Vereins sind wir aber auf die Unterstützung unserer Mitglieder und Gönner angewiesen. Dank ihnen konnten wir das Vereinsjahr einigermaßen ausgeglichen gestalten. Unsere Finanzlage können wir als stabil bezeichnen.

Rundbriefe

Mit unseren regelmässigen Rundbriefen wollen wir sowohl Mitglieder wie auch Sympathisant*Innen und Gönner*Innen über interessante Themen und Entwicklungen in unserem Umfeld informieren. Evelyne Büchi ist als Redakteurin für unsere Rundbriefe zuständig.

Tag der psychischen Gesundheit 10. Oktober 2022

Zum Tag der psychischen Gesundheit veröffentlichten wir eine gemeinsame Erklärung von Organisationen und Verbänden, die Menschen mit psychischen Leiden unterstützen und begleiten. Das Statement, das von Bruno Facci

erarbeitet wurde, beinhaltet das Thema «Es ist Zeit für eine wirkungsvolle, menschliche Versorgung».

Säntis-Psychiatrie-Tagung

Die Säntis-Psychiatrie-Tagung mit dem Thema «Reden hilft - hilft reden?» konnte am 3. November stattfinden und wurde von erfreulich vielen Teilnehmern besucht. Die VASK Ostschweiz ist im Organisationskomitee neu durch Bruno Facci vertreten.

Mitglieder

Wir können auf 170 treue Mitglieder und Gönner zählen.

Mitwirkung in kantonalen Gremien

Die VASK Ostschweiz wirkt in verschiedenen kantonalen Gremien und Arbeitsgruppen mit. So vertritt Gabriella Hagger die Interessen der Angehörigen von psychisch Kranken in der Psychiatriekommission des Kantons St. Gallen. Bruno Facci hat sich in folgenden kantonalen Gruppen engagiert:

- In der Arbeitsgruppe «Senkung Chronifizierung psychischer Erkrankungen»
- In der Psychiatriekonzeption 2022 in drei verschiedenen Fokusgruppen
- Kickoff-Workshop zur Revision des Gesetzes über die soziale Sicherung und Integration von Menschen mit Behinderung

VASK Ostschweiz in den Medien

Als «Kollateralgewinn» bei seinen Aktivitäten rund um die Umsetzung der Pflegeinitiative konnte Bruno Facci die St. Galler Kantonsrätin der Grünen Jeanette Losa für die Einreichung einer Interpellation gewinnen. Bei dieser ging es um die Frage, warum in den St. Galler Kliniken freiheitsbeschränkende Massnahmen viel häufiger eingesetzt werden als im schweizerischen Durchschnitt. Die Interpellation fand Aufnahme in den Medien. Bruno Facci konnte sich im St. Galler Tagblatt und im TVO äussern.

Zukunft

Die letzten Mitgliederversammlungen und leider auch der Angehörigentag stiessen nicht mehr auf die von uns erhoffte Resonanz. Wir werden deshalb neue Wege suchen. Das führt dazu, dass die Jahresversammlung erst im Juni

stattfinden wird. Zusammen mit einer spannenden Veranstaltung, die das breite Publikum interessieren wird.

VASK Schaffhausen

Barbara Livers und Vorstand

Für einige Mitglieder war es ein herausforderndes Jahr, bedingt durch den Umstand, dass Angehörige nach wie vor nicht in den Behandlungs-Prozess einbezogen werden.

Das Kontakt Telefon wurde in diesem Jahr weniger genutzt, dafür haben Angehörige persönlich die Kontaktstelle aufgesucht.

Am 7. März wurde uns das Gespräch mit der Klinikleitung Breitenau SH gewährt. Wie wir Euch schon im letzten Jahr mitteilten, ist die Zusammenarbeit Klinik - Angehörige auf einem Tiefstand. Seit unserem Gespräch mit der Klinik, hat sich dieser Umstand leider nicht verbessert.

Am 18. Mai 2022 konnten wir endlich wieder eine GV abhalten, die sehr gut besucht wurde. Auch unser neuer zentraler Treffpunkt für die Mitglieder wurde in diesem Jahr sehr gut besucht. Ist doch dies für Angehörige oftmals der Ort wo sie sich ohne Wertung äussern können. Wir haben gemeinsam einen sehr herzlichen Umgang, was einfach nur guttut!

Dank Theres Hochuli und Rolf Brachs, die sich als Delegierte zur Verfügung stellen, sind wir immer informiert über die Entwicklung der VASK Schweiz. Ihnen möchte ich meinen grossen Dank entgegenbringen, vor allem Rolf, der mir stets mit grosser Unterstützung beisteht. Rolf konnte auch mit Unterstützung von Felix Uttinger das wichtige Projekt HOMPAGE umsetzen. Danke Euch beiden für die hervorragende Arbeit.

Auch möchte ich all unseren Mitgliedern für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken, ohne dieses Vertrauen, könnte unser wichtiger Einsatz nicht gelingen.

Am 26. Januar 2023 erschien in der Arbeiterzeitung ein Bericht über unsere Klinik. Ich berichte kurz damit ihr einen Einblick gewinnt über die Umstände in

denen wir uns befinden. In Schaffhausen werden heute viel mehr Menschen gegen ihren Willen in die psychiatrische Klinik eingewiesen als in anderen Kantonen. Manchmal wenn Polizei nicht mehr weiter weiss klicken Handschellen. Dabei kommt es immer wieder vor, dass die Beamten einen Menschen nicht festnehmen um der Justiz zu übergeben, sondern um ihn vor sich selbst zu schützen. Mit sogenanntem FU soll verhindert werden, dass ein Mensch, der schwer psychotisch oder hochgradig verwahrlost oder dement ist, sich selber oder Menschen in seiner Umgebung etwas antut. 2021 wurden in der Schweiz 16000 FU angeordnet. Jeder 5. Patient, der in einer psychiatrischen Klinik behandelt wurde, war nicht freiwillig dort, damit gehört die Schweiz zu den Spitzenreitern. An der Spitze zu dieser Spitze befindet sich unser Kanton Schaffhausen!

In einem Positionspapier aus dem Herbst 2022 schreibt Pro Mente Sana, dass viele Betroffene den Verlauf eines FU als traumatisierenden und entwürdigend erlebt haben. 2021 sowie im 2022 habe ich Angehörige an die Pro Mente Sana verwiesen. Es hat einige sehr dramatische Vorfälle in unserem Kanton gegeben. Es ist nach wie vor einfach erschütternd und stimmt mich/uns tief traurig, wie sehr sich die Schweiz in der Psychiatrischen Entwicklung negativ verändert hat.

Da wir auch in diesem Jahr keine Öffentlichkeitsarbeit tätigen konnten, mangels aktiver Mitglieder, setzen wir den Fokus auf die Mitgliedertreffen und die Kontakte mit Angehörigen.

Positiv zeigt sich, dass 2023 die Mitgliedertreffen wieder monatlich stattfinden, was alle Mitglieder sehr schätzen und begrüßen.

Ich möchte mich herzlichst für das entgegen gebrachte Vertrauen unser Mitglieder bedanken. Der VASK Schweiz für Ihren grossen Einsatz und Unterstützung für alle regionalen VASKen.

Vask Ticino

Monica Lupi

La prima parte del 2022 è stata ancora segnata dalla pandemia di COVID che ha reso particolarmente difficile lo svolgimento di attività in presenza. Il gruppo di mutuo aiuto con incontri mensili è comunque continuato durante l'inverno grazie ad una piattaforma per incontri online e, a partire dalla primavera, ad incontri che

potevano essere fruiti in presenza o online (vi erano soci che segnalavano il timore a partecipare ad incontri in presenza), dall'autunno abbiamo ripreso in modo regolare gli incontri in presenza. Dal punto di vista delle consulenze si è registrato un incremento delle richieste per e-mail e delle telefonate. Interessante notare come nella maggior parte dei casi si tratta di familiari ai quali l'opportunità di rivolgersi a VASK Ticino è segnalata da psichiatri o medici di famiglia onde contrastare sentimenti di solitudine: si tratta del segno che l'esistenza di un'associazione di familiari è ritenuta importante in campo medico. Nell'autunno del 2022 abbiamo organizzato una conferenza su un tema d'interesse per i famigliari: la collaborazione familiari-curanti. Malgrado il tema fosse stato richiesto da più parti abbiamo registrato una scarsa partecipazione data anche dal segnalato timore di contagio COVID, per cui abbiamo deciso di riprendere con un programma organico di conferenze a partire dalla primavera 2023.

Sul fronte delle collaborazioni, è continuata la collaborazione con la sezione ticinese della Società di psichiatria sociale, della quale siamo membri, con partecipazione regolare di due membri VASK nel Comitato So-Psy e la partecipazione al congresso della società che si è tenuto a settembre. Abbiamo partecipato al congresso dell'Organizzazione socio psichiatrica cantonale, una partecipazione che, al di là degli interessanti temi trattati, consente di instaurare relazioni preziose. Abbiamo inoltre trattenuto scambi regolari con Pro Mente Sana.

Sul piano politico, a fine primavera abbiamo trasmesso alla Commissione sanità e socialità del Gran Consiglio una nostra presa di posizione sulla nuova pianificazione socio-psichiatrica evidenziando i temi per noi di maggior interesse: l'apertura di una clinica psichiatrica per le acuzie degli adolescenti con annesso ospedale di giorno, la generalizzazione a tutto il territorio ticinese della possibilità di home treatment sperimentato con successo in una regione del Cantone. Nell'occasione abbiamo segnalato la mancanza di chiare prospettive di riabilitazione sociale per giovani adulti al primo scompenso.

Dal punto di vista associativo, ad ottobre abbiamo festeggiato il 20mo di VASK Ticino con un pranzo che ha contato numerosi convenuti.

Übersetzung

Der erste Teil des Jahres 2022 war noch von der COVID-Pandemie geprägt, was persönliche Aktivitäten besonders schwierig machte. Die Selbsthilfegruppe mit monatlichen Treffen wurde jedoch über den Winter dank einer Plattform für Online-Sitzungen fortgesetzt, und ab dem Frühjahr gab es Sitzungen, an denen man persönlich oder online teilnehmen konnte (es gab Mitglieder, die

berichteten, dass sie Angst davor hatten, an persönlichen Sitzungen teilzunehmen); ab Herbst nahmen wir die regelmäßigen persönlichen Sitzungen wieder auf. Auf der Beratungsseite gab es eine Zunahme von E-Mail-Anfragen und Telefonanrufen. Interessant ist, dass es sich in den meisten Fällen um Angehörige handelt, die von Psychiatern oder Hausärzten auf die Möglichkeit hingewiesen werden, sich an die VASK Tessin zu wenden, um dem Gefühl der Einsamkeit entgegenzuwirken: dies ist ein Zeichen dafür, dass das Bestehen einer Angehörigenvereinigung im medizinischen Bereich als wichtig erachtet wird. Im Herbst 2022 haben wir einen Vortrag zu einem Thema organisiert, das für Angehörige von Interesse ist: die Zusammenarbeit zwischen Familie und Betreuenden. Obwohl das Thema von mehreren Seiten gewünscht wurde, war die Beteiligung aufgrund der Angst vor einer Ansteckung mit COVID gering, sodass wir beschlossen haben, im Frühling 2023 mit einem umfassenden Programm von Vorträgen fortzufahren. Im Bereich der Zusammenarbeit wurde die Zusammenarbeit mit der Tessiner Sektion der Gesellschaft für Sozialpsychiatrie, deren Mitglied wir sind, fortgesetzt, mit der regelmässigen Teilnahme von zwei VASK-Mitgliedern im So-Psy-Ausschuss und der Teilnahme am Kongress der Gesellschaft im September. Wir haben am Kongress der kantonalen psychiatrischen Sozialorganisation teilgenommen, eine Teilnahme, die neben den interessanten Themen auch den Aufbau wertvoller Beziehungen ermöglicht. Auch mit Pro Mente Sana haben wir uns regelmässig ausgetauscht. Auf politischer Ebene haben wir Ende Frühling der Kommission für Gesundheit und Soziales des Grossen Rates unser Positionspapier zur neuen sozialpsychiatrischen Planung zukommen lassen, in dem wir die für uns interessantesten Themen hervorgehoben haben: die Eröffnung einer Akutklinik mit angeschlossener Tagesklinik für Jugendliche, sowie die allgemeine Möglichkeit zum «Home-Treatment» im ganzen Tessin. Das «Home-Treatment» ist in einer Region des Tessins erfolgreich getestet worden. Bei dieser Gelegenheit haben wir auf das Fehlen klarer Perspektiven für die soziale Rehabilitation junger Erwachsener bei der ersten psychischen Krise hingewiesen. Auf Verbandsseite haben wir im Oktober das 20-jährige Bestehen der VASK Tessin mit einem Mittagessen gefeiert, das viele Teilnehmer zählte.

VASK Zentralschweiz

Sonja Schläpfer

Die Mitgliederzahl der VASK Zentralschweiz ist unverändert bei 88. Wie bereits im letzten Jahr sind die Aktivitäten der VASK Zentralschweiz immer noch auf Eis gelegt. Die Situation ist unverändert. Es gibt in dem Sinne nichts, was berichtet werden könnte.

VASK Zürich

Guido Cueni

Liebe VASK-Familie, liebe interessierte Leser*innen

In den letzten beiden Jahren galten meine ersten Worte der Covid-Pandemie und deren Auswirkungen auf unser Vereinsleben. Glücklicherweise scheint nun die akute Phase dieser Pandemie überstanden zu sein und wir haben gelernt mit den Infektionsrisiken besser umzugehen. Auch bei unseren Vereinsaktivitäten können wir deshalb auf ein Jahr der Entspannung zurückblicken. Unsere Mitgliederversammlung und der Adventsapéro, die Treffpunkte und unsere Besuche bei der Ausbildung von Polizist*innen und Pflegefachpersonen konnten ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Wir erhielten auch wieder Einladungen von verschiedenen Organisationen, um die VASK vorzustellen. Es gab sogar Platz für neue Ideen. Auf Initiative von Hansruedi Winter wurde im November ein Werbespot für die VASK Zürich bei Radio-SRF ausgestrahlt.

Alle diese positiven Meldungen können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Pandemie in unserer Gesellschaft tiefe Spuren hinterlassen hat. Viele Menschen kämpfen mit den Auswirkungen von Long-Covid und der veränderten wirtschaftlichen Situation. Zudem erhöht ein unsäglicher Krieg in der Ukraine und düstere Prognosen (Klima, Inflation etc.) auch den Druck auf unsere Psychische Gesundheit. So ist es nicht erstaunlich, dass aus dem Gesundheitswesen beinahe täglich Rückmeldungen über die Überlastung der Systeme eintreffen. Besonders stark scheint die Psychiatrische Versorgungslandschaft im Kanton Zürich betroffen zu sein. Lange Wartezeiten für Therapieplätze, im speziellen für Jugendliche, sind zur Regel geworden. Besorgniserregend ist, dass diese subjektive Wahrnehmung durch Untersuchungen bestätigt wird.

Ein Thema, auf das wir in nächster Zukunft unsere Aufmerksamkeit richten werden, ist das neue Anordnungsmodell für die psychologische Psychotherapie. Der Bundesrat hat im Jahr 2021 beschlossen dieses Modell per 1. Juli 2022

einzuführen. Dadurch ist es nun möglich, dass beispielsweise Hausärzt*innen eine Psychotherapie anordnen können und die Psychotherapeut*innen diese Therapie über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) abrechnen können. Das alte Delegationsmodell ist per Ende 2022 ausgelaufen. Durch diesen Paradigmenwechsel erhofft man sich einen einfacheren Zugang zu einer Psychotherapie und dadurch eine Entspannung in der psychiatrischen Versorgung. In der Einführung zeigen sich nun, wenig erstaunlich, diverse Probleme in der Umsetzung. Deshalb werden wir die weitere Entwicklung weiter kritisch beobachten.

Ein weiteres sehr aktuelles Thema ist das neue Gesetz über den selbstbestimmten Leistungsbezug durch Menschen mit Behinderung (SLBG) im Kanton Zürich. Es wird im allgemeinen sprachlichen Umgang kurz als Selbstbestimmungsgesetz bezeichnet und wird am 1. Januar 2024 in Kraft treten. Dieses neue Gesetz wird die Versorgungslandschaft für Menschen mit einer Behinderung (dazu zählen auch psychisch Kranke) nachhaltig verändern. Neu wird für jede behinderte Person eine Bedürfnisabklärung erfolgen. Aus dieser Abklärung wird der behinderten Person ein Leistungspaket zugewiesen. Aus diesem Paket kann sie künftig die erforderlichen Leistungen (Wohnen, Betreuung, Therapie etc.) frei auf dem «Markt» einkaufen. Das ist ein fundamentaler Unterschied zu der bisherigen Praxis und bringt die Anbieter in eine neue (Konkurrenz-) Situation. Für die Einführung im Kanton Zürich werden im Auftrag des Sozialamtes mehrere Arbeitsgruppen (Fokusgruppen) gebildet, die in verschiedenen Themenblöcken Vorschläge für die Umsetzung erarbeiten. Da diese neue Praxis auch auf uns Angehörige einen direkten Einfluss haben wird, versuchen wir uns in diesen Fokusgruppen einzubringen, um unseren Aspekten und Interessen Gehör zu verschaffen.

Aus diesem Grund hat sich der Vorstand für eine Mitgliedschaft bei p-art entschieden. p-art (gesprochen: part) ist der Branchenverband für Dienstleister für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. In diesen Branchenverband ist das zentrale Thema die Umsetzung des neuen Selbstbestimmungsgesetzes und sie haben Vertretungen in mehreren der oben genannten Fokusgruppen. Durch diese Mitgliedschaft erhalten wir die Möglichkeit unsere Bedürfnisse als Angehörige in die Diskussion einzubringen. Auch diese Entwicklung werden wir kritisch beobachten und zu gegebener Zeit wieder darüber berichten.

An einem fröhlichen, warmen Abend am 19. Mai 2022 durften wir über 40 Teilnehmende an unserer Mitgliederversammlung begrüßen. Die Freude über das gegenseitige Wiedersehen nach zwei Jahren Unterbruch war in allen Gesichtern zu sehen. Alle anstehenden Geschäfte wurden ohne grosse Diskussionen genehmigt. Die Revisor*innen, der gesamte Vorstand und der Präsident wurden einstimmig und mit Applaus wiedergewählt. So viel Vertrauen aus den Reihen der Mitglieder zu erfahren, tut gut!

Nach zwei Jahren der schriftlichen und digitalen Kommunikation waren auch die Gespräche beim abschliessenden Imbiss eine Wohltat.

Per Ende Dezember 2022 hat die VASK Zürich 474 Mitglieder. Das ist zum Vorjahr ein geringer Rückgang von 5 Mitgliedschaften. Offensichtlich ist es uns gelungen eine kleine Stabilisierung herbeizuführen. Nachdem wir bis zum Jahr 2019 einen stetigen Rückgang hinnehmen mussten, freuten wir uns als wir vom 2019 in das 2020 die Mitgliedschaften halten konnten. Die Ernüchterung folgte Ende 2021 als wir wieder einen Rückgang von 21 Mitgliedschaften verzeichnen mussten. Nun scheint dieser Abwärtstrend wieder etwas gebrochen zu sein. Hoffen wir, dass unsere Anstrengungen, neue Mitglieder zu werben diesen Trend bestätigen wird.

Ein Highlight des Jahres war sicher unsere Teilnahme an der Mad Pride am 18. Juni in Bern. Bei brütender Hitze fanden rund 4000 Personen den Weg nach Bern um in einem bunten und lauten Umzug für die Themen um die Psychische Gesundheit einzustehen.

Schlussendlich möchte ich all jenen danken, die unsere VASK Zürich unverändert und wohlwollend unterstützen, unabhängig davon in welcher Form das geschieht. Ich danke auch für das ungebrochene Vertrauen, das der Vorstand erfahren durfte.

Hoffen wir, dass unser Vereinsleben künftig von Einschränkungen wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben verschont bleibt. Es wäre schön, wenn ich im nächsten Jahr über ein lebendiges und prosperierendes Vereinsleben berichten dürfte in dem auch neue Ideen ihren Platz gefunden haben.

In diesem Sinne bleibt uns treu und gesund!

VASK Schweiz Jahresrechnung 2022

Bilanz per 31.12.2022

Aktiven	2022	2021
	CHF	CHF
Kasse	364.10	4.10
Postcheck VASK - Schweiz	148'684.97	130'275.70
Transitorische Aktiven	0.00	0
Total Aktiven	149'049.07	130'279.80
Passiven		
Transitorische Passiven	2'332.00	2'356.30
Eigenkapital	127'923.50	116'140.30
Verlust und Gewinn	18'793.57	11'783.20
Total Passiven	149'049.07	130'279.80

VASK Schweiz Jahresrechnung 2022

Erfolgsrechnung vom 01.01.2022 - 31.12.2022

	2022	2021
	CHF	CHF
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	38'346.90	40'554.70
Beiträge BSV	53'275.00	53'275.00
Erträge aus Öffentlichkeitsarbeiten	960.00	810.00
Erträge aus Kursen	0.00	0.00
Erträge aus Verkäufen von Info-Material	00.00	30.00
Spenden generell	7'000.00	16'232.25
Spenden projektbezogen	0.00	0.00
Übrige Erträge	0.00	0.00
Total Betriebsertrag	99'581.90	110'901.95
Aufwand		
Aufwand DL und Projekte	6'380.90	25'142.85
Personalaufwand	56'779.90	58'851.60
Verwaltungsaufwand und Vereinsaufwand	17'484.03	15'004.30
Total Betriebsaufwand	80'644.83	98'998.75
Total Betriebserfolg	18'937.07	11'903.20
Finanzerfolg	-143.50	-120.00
Gewinn und Verlust	18'793.57	11'783.20

VASK Schweiz Jahresrechnung 2022 detailliert
Erfolgsrechnung 2022

	2022	2021
	CHF	CHF
3 Ertrag		
3000 Mitgliederbeiträge	38'346.90	40'554.70
Beiträge BSV aus Unter-Leistungsvertrag		
3100 VASK Schweiz	53'275.00	53'275.00
3200 Erträge aus Öffentlichkeitsarbeiten	960.00	810.00
	00.00	30.00
3201 Erträge aus Verkäufen von Info Material		
3203 Erträge aus Kursen	0.00	0.00
3300 Spenden generell	7'000.00	16'232.25
3301 Spenden projektbezogen	0.00	0.00
3400 Übrige Erträge	0.00	0.00
Total Betriebsertrag	99'581.90	110'901.95
Aufwand		
4 Aufwand DL und Projekte		
4000 Öffentlichkeitsarbeiten	1'292.90	0.00
4003 Broschüren, Prospekte, Produktion	25.00	0.00
4005 Projekte	0.00	5'000.00
4008 Homepage	3'063.00	3'910.60
4009 Unterstützung reg.VASKen	2'000.00	16'232.25
Total Aufwand DL und Projekte	6'380.90	25'142.85
5 Personalaufwand		
5000 Löhne / Bruttolöhne	16'250.00	16'250.00
5001 Sozialleistungen Arbeitgeber	2'422.40	2'446.70
5002 Obligatorische Unfallversicherung UVG	291.60	291.60
übriger Personalaufwand (Spesen, Fortbildung,		
5003 Personal, Geschenke, etc)	00.00	71.60
5004 Honorare (d.h. Entschädigung ohne AHV)	37'815.90	39'791.70

Total Personalaufwand	56'779.90	58'851.60
6 Verwaltungsaufwand und Vereinsaufwand		
6000 Raumierte inkl. Nebenkosten	4'800.00	4'800.00
6100 Spesen Vorstand Delegiertenversammlung,	3'722.40	1'500.00
6102 Präsidentinnentreffen Verwaltungsaufw. Geschäftsstelle,	2'133.00	1'514.80
6103 EDV, Büromaterial	437.15	453.14
6104 Gebühren Telefon, Fax, Internet	840.00	840.00
6105 Porti	57.85	10.70
6106 Anschaffungen, Reparaturen, Support	0.00	0.00
6107 Geschenke, Spenden	0.00	0.00
6109 Beiträge an andere Institutionen	5'093.63	5'485.66
6110 Diverser Verwaltungsaufwand	0.00	0.00
6111 Revision	400.00	400.00
Total Verwaltungsaufwand und Vereinsaufwand	17'484.03	15'004.30
Total Betriebsaufwand	80'644.83	98'998.75
Total Betriebserfolg	18'937.07	11'903.20
Finanzerfolg		
Finanzaufwand		
6810 Bank- und PC-Spesen VASK - CH	143.50	120.00
Total	143.50	120.00
Erträge aus flüssigen Mitteln		
6820 Bank- und PC-Zinsen VASK - CH	0.00	0.00
Total	0.00	0.00
Finanzerfolg	-143.50	-120.00
Verlust und Gewinn	18'793.57	11'783.20

VASK Schweiz Kommentar zur Jahresrechnung 2022

Ertrag	CHF
Der BSV-Beitrag beträgt	53'275.00
Spenden	
2 Spenden	7'000.00

Leider gingen weniger Spenden ein. Die Mitgliederzahl war leicht rückläufig.

Aufwand

Es war ein eher ruhiges Jahr. Die Vorstandssitzungen fanden per Zoom statt. Eine Präsidentenkonferenz konnte durchgeführt werden. Reparaturen und Neuanschaffungen fanden keine statt.

Gewinn

Die VASK CH verzeichnet für das das Jahr 2022 einen Gewinn von CHF 18'793.57.

Das Eigenkapital beträgt neu CHF 127'923.50.



Heidi Eichenlaub,
Kassierin VASK Schweiz

Reinach, 25.02.2023

**Revisorenbericht Dachverband VASK Schweiz für den Zeitraum
vom 01.01.2022 bis 31.12.2022**

Als die zwei gewählten Revisoren haben wir die Buchhaltung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der VASK Schweiz für das am 31.12.2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

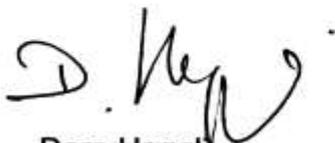
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Zudem beurteilten wir die Anwendungen der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen sowie der Jahresrechnung als Ganzes.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnung dem Gesetz und den Statuten. Der Buchhalterin Heidi Eichenlaub, ist an dieser Stelle für die übersichtlich geführten Arbeiten zu danken.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Reinach, 25. Februar 2023


Dora Heggli


Rolf Brachs



VASK Schweiz

Dachverband
Langstrasse 149, 8004 Zürich
044 240 12 00
info@vask.ch
www.vask.ch



VASK Aargau

Zürcherstrasse 241
Postfach 432/P1
5201 Brugg
056 222 50 15
Mo 9.30–11.30
Do 9.30–11.30
info@vaskaargau.ch
www.vaskaargau.ch



VASK Schaffhausen

Webergasse 48, 8200
Schaffhausen
052 625 55 80
werktags, ohne Gewähr
info@vaskschaffhausen.ch
www.vaskschaffhausen.ch



VASK Bern

Post: Postfach 8704, 3001 Bern
Büro: Marktgasse 36, 3011 Bern
031 311 64 08
Mi 9.00–11.00
Fr 13.00–15.00
sekretariat@vaskbern.ch
www.vaskbern.ch



VASK Ticino

C.P. 130, 6934 Bioggio
076 453 75 70
vaskticino@gmail.com
www.vaskticino.ch



VASK Graubünden

Postfach, 7208 Malans
081 353 71 01
Mo 8.30–11.30
Do 14.00–17.45
vask.graubuenden@bluemail.ch
www.vaskgr.ch



VASK Zentralschweiz

Museggstrasse 50, 6004 Luzern

vaskzentralschweiz@bluewin.ch
www.vask-zentralschweiz.ch



VASK Ostschweiz

c/o Beat Krähenmann
Sternengarten 8
8574 Lengwil
071 866 12 12
werktags, ohne Gewähr
info@vaskostschweiz.ch
www.vaskostschweiz.ch



VASK Zürich

Langstrasse 149, 8004 Zürich
044 240 48 68
Di 10.00–14.00
Do 15.00–18.00
info@vaskzuerich.ch
www.vaskzuerich.ch